

Vorl

1954 Karlsruhe

müssen mit Rücksicht auf extrem Schwerhörige, die Hörverluste bis zu 100 dB und mehr haben, daneben über einen besonders großen Lautstärkeumfang verfügen.

Durch Zusatzgeräusche im Übertragungsmechanismus oder im Raum selbst wird die Verständlichkeit der Sprache stark gestört. Trägt man die prozentuale Silbenverständlichkeit, abhängig von der Lautstärke für normale Hörer, auf und gibt gleichzeitig ein Geräusch bestimmter Lautstärke mit auf den Lautsprecher, so erhält man nach Fletcher und Steinberg (Lit. H 12) Kurven, wie sie in Bild 74 aufgezeichnet sind.

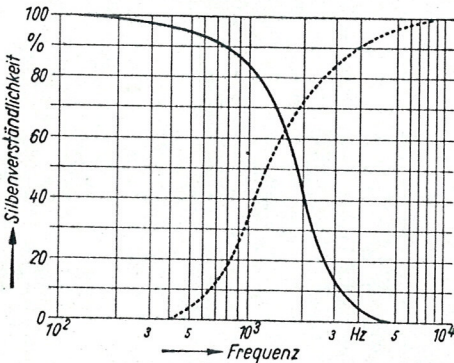


Bild 73. Verständlichkeit der übertragenen Sprache abhängig vom jeweils eingestellten Frequenzband (nach H. Fletcher, Lit. H 12)

— untere Grenzfrequenz
- - - - - obere Grenzfrequenz

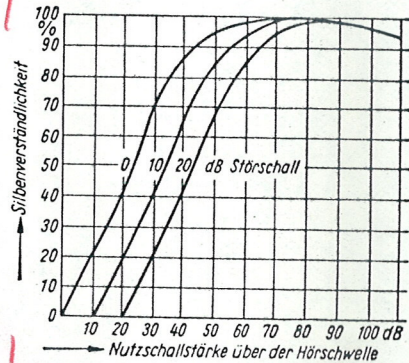


Bild 74. Beziehung zwischen Silbenverständlichkeit, Nutzschall- und Störschallstärke (nach Fletcher und Steinberg, Lit. H 12)

S. auch Disc 14/04

Die relative Lage der Verständlichkeitskurve wird also durch den Störpegel mitbestimmt. Gerade weil diese Verständlichkeitskennlinien in der neueren Sprachgehörprüfung eine immer stärkere Rolle spielen¹⁾, ist den raum- und elektroakustischen Übertragungsbedingungen besondere Beachtung zu schenken. In gewissen Fällen kann eine vorsichtig gestufte Dosierung von Geräusch als Beigabe zur Sprache zur Erzielung einer gewissen Grundverdeckung erwünscht sein (Doerfler-Stewart-Test). Man will auf diese Weise das Verstehen etwas erschweren (amerikanische Methode, Lit. E 7) und dadurch Innenohrstörungen erkennen.

3. Die ältere Form der Sprachgehörprüfung

Für den Ohrenarzt spielt die Prüfung des Gehörs mit Flüster- und Umgangssprache eine wesentliche Rolle. Das normale Ohr kann in

¹⁾ Vgl. hier auch die jüngsten Untersuchungen von H. Fletcher und R. H. Galt (Lit. H 13), die in vielem die älteren Ergebnisse ergänzen.

Dia 4/31

Dia 4/32 →